

Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten

Projektbericht

Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG)
Institut für Fachdidaktik Sprachen (IFDS)
Notkerstrasse 27
CH - 9000 St. Gallen

Lukas Bleichenbacher (Projektleitung), Wilfrid Kuster, Thomas Roderer (IFDS) (Autoren
Schlussbericht)

In Zusammenarbeit mit:

Rosanna Margonis-Pasinetti und Olivier Bolomey (HEP Vaud), Dietlinde Ebeling, Pascal
Schweitzer und Brigitte Vosicki-Forster (UniL, Centre de langues), Germana D'Alessio und
Daniela Kappler (SUPSI), Peter Lenz (KFM Fribourg; Main Consulting), Catherine Diederich,
Mirjam Egli Cuenat, Robert Hilbe, Peter Klee, Sandrine Wild (IFDS)

Dieses Projekt wurde vom Bundesamt für Kultur (BAK) und den Partnerhochschulen finanzi-
ell unterstützt.

Webversion (November 2017)

Inhaltsübersicht

1	Ausgangslage und ursprüngliche Projektziele	3
1.1	Sprachliche Kompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten	3
1.2	Geleistete Vorarbeiten im Rahmen des Projekts Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen	3
1.3	Vorgesehene Nutzung der Resultate aus den Vorarbeiten	5
1.4	Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erarbeiteten Resultate	6
1.5	Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen	7
1.6	Einbettung der Projektarbeit in das Projekt <i>Towards a Common European Framework for Language Teachers</i> am Europäischen Fremdsprachenzentrum (EFSZ) des Europarats in Graz	8
1.7	Ursprüngliche Projektziele	9
2	Im Rahmen des Projekts durchgeführte Aktivitäten	10
3	Erreichte Ziele und Beschreibung der vorliegenden Produkte	13
3.1.	Selbstbeurteilungsinstrument	13
3.2.	Ansätze und Materialien für die Beurteilung und Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Schweizer Bildungskontexten	13
3.3.	Integration der Resultate beider Teilprojekte zu einer Online-Plattform	14
4	Mögliche Nutzung der Projektergebnisse in anderen Kontexten oder anderen Kantonen	15
5	Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erreichten Resultate	16
6	Nachhaltigkeit	16
	Bibliografie (Auswahl)	18

1 Ausgangslage und ursprüngliche Projektziele

1.1 Sprachliche Kompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten

Die fremdsprachlichen Kompetenzen der Lehrpersonen werden gemeinhin als Schlüsselfaktor für guten Sprachenunterricht erkannt (Legutke 2012). In der Schweiz werden, wie in vielen anderen Ländern, Fremdsprachen bereits ab der Primarstufe unterrichtet. Vor diesem Hintergrund besteht bereits auf dieser Schulstufe eine hohe Erwartung an die fremdsprachlichen Kompetenzen der Lehrpersonen. Für die Ausbildung zur Lehrperson für die Sekundarschulstufe I werden erhöhte sprachliche Anforderungen gestellt, da die Schülerinnen und Schüler bereits mit Fremdsprachenkenntnissen in diese Schulstufe übertreten.

In der aktuellen Ausbildungspraxis werden die sprachlichen Anforderungen an die Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, nicht auf der Grundlage der effektiven Bedürfnisse der Berufspraxis definiert, sondern vielmehr durch die Logik steigender Anforderungen im Bildungssystem. So wird in der Schweiz beispielsweise für die Maturität oft ein Niveau B2 nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR, Europarat 2001) angenommen, für die Primarlehrpersonen wird ein Niveau C1/B2 und für die Lehrpersonen der Sekundarstufe I ein Niveau C2/C1 erwartet (COHEP 2016).

Da die sprachlichen Anforderungen an die Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, nicht auf der Grundlage einer Analyse des Praxisbedarfs definiert werden, ist damit jedoch nicht sichergestellt, dass in der sprachlichen Ausbildung die Kompetenzen vermittelt bzw. geprüft werden, die für das Unterrichten von Fremdsprachen heute tatsächlich erforderlich sind. Generell bleibt aufgrund der knappen Ausbildungsgefässe und der zunehmenden Anforderungen an die Lehrpersonen die sprachliche Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, eine grosse Herausforderung – sowohl für die Ausbildungsstätten wie auch für die Kantone. Für die fremdsprachliche Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte in den Landessprachen besteht ein besonderer Handlungsbedarf, da Anlass zur Befürchtung besteht, dass die Anforderungen im Vergleich zum Englischen gesenkt werden, um die Wahl dieser Unterrichtsfächer für Studierende und Lehrpersonen attraktiver zu machen (EDK 2014a).

1.2 Geleistete Vorarbeiten im Rahmen des Projekts Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen

Im Rahmen des Projekts *Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen* wurden im Zeitraum zwischen 2009 und 2013 von der PHSG, der PHZ Luzern, dem Centre de langues de l'Université de Lausanne, der HEP VD sowie der SUPSI Locarno in enger Zusammenarbeit mit der EDK, der COHEP und dem Institut für Mehrsprachigkeit (Universität/PH Freiburg) berufsspezifische Sprachkompetenzprofile entwickelt (Kuster et al. 2014). Das Projekt wurde vom Schweizerischen Bundesamt für Kultur (BAK) sowie von der COHEP finanziell und personell unterstützt.

Die Profile beschreiben sprachlich-kommunikative Handlungskompetenzen, die eine Fremdsprachenlehrperson der Primarstufe oder der Sekundarstufe I für die Ausübung ihres Berufs benötigt, insbesondere um Fremdsprachenunterricht gemäss den Zielsetzungen an Schweizer Volksschulen zu gestalten. Sie wurden aufgrund einer systematischen Bedarfsanalyse (Needs Analysis) gemäss Long (2005) entwickelt. Diese bezog diverse Quellen wie nationale und internationale Referenzdokumente, Lehr-

mittel, Lehrpläne, Erkenntnisse aus Praxis und Praxisforschung sowie Erfahrungen und Einschätzungen von Lehrpersonen und namhaften Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland ein. Insbesondere hat eine breit angelegte Befragung von Lehrpersonen beider Stufen aus allen Sprachregionen dazu beigetragen, die Profile auf eine solide Grundlage zu stellen.

Die Profile streben eine Kontextualisierung der Kompetenzbeschreibungen des GeR (Coste, 2007) an. Sie decken sprachliche, sprachlernstrategische, kulturelle und interkulturelle Aspekte ab, sind auf den praktischen beruflichen Sprachgebrauch ausgerichtet und orientieren sich an aktuellen didaktischen Ansätzen (Didaktik der Mehrsprachigkeit, handlungsorientiertes Lernen bzw. *Task-based learning* TBL, inhaltsorientierter Sprachunterricht bzw. *Content and language integrated learning* CLIL, bilingualer Sachfachunterricht usw.).

Die Profile wurden sprachenübergreifend (d.h. von der Zielsprache unabhängig) konzipiert und existieren in zwei unterschiedlichen, aber stark überlappenden Versionen für die Primarstufe und die Sekundarstufe I sowie in drei Sprachversionen (Deutsch, Französisch, Italienisch). Eine vom IFDS finanzierte englische Übersetzung liegt seit April 2015 vor. Auf Grundlage der Profile wurden Anforderungen an die Sprachverwendung der Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I erarbeitet, welche als eine Grundlage für das vorliegende Projekt zur Beurteilung dienen.

In der letzten Projektetappe 4 (2014) des Vorprojekts wurden ausgewählte internationale Sprachzertifikate mit den Sprachkompetenzprofilen systematisch verglichen. Insbesondere wurde geprüft, inwiefern welche Bereiche und Deskriptoren der Sprachprofile durch welche internationalen Sprachprüfungen/-diplome abgedeckt werden. Von dieser Analyse wurden Modelle und Empfehlungen für den Gebrauch und die Anerkennung der Sprachzertifikate im Zusammenhang mit den erarbeiteten Profilen abgeleitet. Zudem wurden pädagogische Szenarien zur Förderung und Beurteilung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen entwickelt.

Die eingereichten Projektberichte, insbesondere die beiden Berichte von Dezember 2013 (Entwicklung der Profile) und Dezember 2014 (Schlussbericht zum Vorprojekt), geben ausführlich Auskunft über die geleisteten Arbeiten. Als Projektergebnisse lagen Ende 2014 folgende Dokumente vor:

- Berichte zu den Projektetappen 1 und 2 (November 2011), Projektetappe 3: 2012-2013 (Dezember 2013) sowie Projektetappen 3 und 4: 2012-2014 (Kuster et al. 2013) und (Bleichenbacher et al. 2014c)
- *Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil* für Lehrpersonen, die auf der Primarstufe und auf der Sekundarstufe I Fremdsprachen unterrichten, in den Sprachen Französisch, Italienisch und Deutsch (Kuster et al. 2014) sowie Englisch (Kuster et al. 2015)
- *Sprachliche Anforderungen* an die berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I Fremdsprachen unterrichten, in den Sprachen Französisch, Italienisch und Deutsch (Dezember 2013)
- *Pädagogische Szenarien* zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen; einleitender Bericht und sechs pädagogische Szenarien (Bleichenbacher et al. 2014b)
- Vergleich ausgewählter internationaler Sprachdiplome mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen / Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen (Bleichenbacher et al. 2014a)

1.3 Vorgesehene Nutzung der Resultate aus den Vorarbeiten

Das gesamte Projekt *Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten* wurde als gesamtschweizerisches Projekt angelegt. Dadurch wurde die Nutzung der Projektergebnisse in allen Sprachregionen ermöglicht:

- Die Sprachkompetenzprofile stehen in direktem Bezug zur nationalen Strategie der EDK zum Sprachenunterricht von 2004 (EDK 2004, Punkt 5.3.1).
- Alle PH der Schweiz wurden über die Fachgruppe Fremdsprachen der COHEP in die Entwicklung einbezogen. Die Profile liegen in den drei Landessprachen vor und stehen für die Ausbildung der Fremdsprachenlehrpersonen in allen Sprachregionen zur Verfügung.
- Die Profile stellen damit eine mögliche Basis für die Entwicklungen weiterer Materialien und Produkte für die Lehrpersonenbildung in der ganzen Schweiz dar: Erarbeitung von Curricula, von Modulen, Zertifizierungsmodelle für alle Zielsprachen, usw. (s. Kapitel 1.4)
- Die in der Projektetappe 4 erarbeiteten pädagogischen Szenarien decken die Zielsprachen Französisch, Deutsch und Englisch als Fremdsprache ab und wurden von Teams aus drei verschiedenen Sprachregionen mit Bezug auf ihre spezifischen Kontexte konzipiert.
- Bei der Analyse der Sprachzertifikate und bei der Entwicklung der vorgeschlagenen Modelle wurde ebenfalls eine gesamtschweizerische Perspektive gewählt.

Als eines der Produkte der Projektetappe 4 liegen Modelle und Empfehlungen für die Nutzung der Profile in Verbindung mit internationalen Sprachdiplomen in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen in allen Sprachregionen vor (Bleichenbacher et al. 2014a).

Ergänzend dazu wurde im Bericht zu den Pädagogischen Szenarien sowie in den Szenarien selbst (Bleichenbacher et al. 2014b) exemplarisch und sehr detailliert ausgeführt, wie die Profile zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in verschiedenen Ausbildungskontexten verwendet werden können.

Die Profile wurden am 6. Juni 2014 in der nationalen Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS) der EDK sowie am 18. Juni 2014 in der Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK präsentiert. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass die Profile einerseits als Referenzrahmen in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, andererseits für die Überprüfung und Harmonisierung der Anforderungen in den PH und Kantonen genutzt werden könnten.

Diese Forderung wurde von der Arbeitsgruppe Fremdsprachen (AGFS) der COHEP weiterverfolgt. Die Mitgliederversammlung der Kammer PH verabschiedete am 16. September 2015 Empfehlungen der Arbeitsgruppe Fremdsprachen (AGFS) zur Nutzung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Fremdsprachenlehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I zuhanden der Institutionen der Lehrpersonenbildung¹:

1. Die berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I werden als **Referenzrahmen** in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, genutzt.
2. Die Profile werden in Ergänzung zu den **Internationalen Sprachdiplomen** verwendet, bzw.

¹ Die Empfehlungen werden hier in Kurzform referiert. Eine ausführliche Fassung der Empfehlungen ist unter folgendem Link verfügbar: <http://www.swissuniversities.ch/de/publikationen/empfehlungen-und-best-practices>

in Ergänzung zu den internen Sprachmodulen, die auf Diplome oder interne Prüfungen vorbereiten.

3. *Die Profile werden genutzt, um die **sprachlichen Anforderungen in der Ausbildung** von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, zu überprüfen.*
4. *Die berufsspezifischen Sprachkompetenzen werden in **verschiedenen Ausbildungsbereichen** gefördert.*
5. *Die Profile leisten einen **Beitrag zur Kompetenzorientierung** in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen.*
6. *Die Profile sollen durch **weitere Entwicklungen** ergänzt werden.*

In der Strategie für die gesamtschweizerische Koordination (EDK 2004) ist im Kapitel 5. *Instrumente der gesamtschweizerischen Koordination* vorgesehen, in der Ausbildung der Lehrpersonen die Anforderungen an die bis zum Abschluss zu erreichenden sprachlichen Kompetenzen zu koordinieren. Dabei soll die Festlegung der Sprachkompetenzniveaus gestützt auf die Referenzniveaus des GeR sowie auf spezifische Weiterentwicklungen der Niveaubeschreibungen erfolgen. Die Produkte und Resultate aus den Vorarbeiten haben dazu Grundlagen geliefert. Bis dahin war die konkrete Umsetzung der in der Sprachenstrategie formulierten Absicht u.a. dadurch erschwert, dass eine "fundierte Definition der berufsspezifischen Sprachkompetenz" noch nicht vorhanden war (Hunkeler 2009: 63).

Mit der Publikation der Profile sowie der Resultate der Analyse internationaler Sprachdiplome, die nach wie vor als zentrales Beurteilungsinstrument verwendet werden, hat sich diese Ausgangslage zwar geändert, nicht aber die sehr heterogene Beurteilungspraxis (vgl. Punkt 1.5). Zur Implementierung der Profile und für eine weitere Diskussion hinsichtlich einer möglichen Koordination der Anforderungen bestand bei Abschluss der Vorarbeiten mithin nicht nur Handlungsbedarf bei der kursorischen Förderung in der Aus- und Weiterbildung, sondern auch im Bereich der Beurteilung.

Über den schweizerischen Kontext hinaus bestand auch bei den umliegenden Ländern Interesse an den Projektresultaten. Die Rückmeldungen der Expertinnen/Experten sowie Kontakte mit dem Europarat (vgl. 1.6) zeigen, dass das Projekt *Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile* anschlussfähig an internationale Entwicklungen ist.

1.4 Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erarbeiteten Resultate

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der vorliegenden Resultate für die Schweizer Lehrpersonenbildung sowie auf deren Einfließen in europäische Programme bzw. Projekte wurden von diversen Experten und Gremien² folgende mögliche Entwicklungen auf der Grundlage der Profile am häufigsten genannt:

- Die Profile **im schweizerischen Kontext weiterentwickeln**, z.B. durch die **Validierung** einzelner Deskriptoren in einem klar definierten Kontext oder durch die wissenschaftliche Begleitung der **Erprobung** der Profile in verschiedenen Ausbildungskontexten, z.B. in der berufspraktischen Ausbildung.
- ein **Selbstbeurteilungsinstrument** für Studierende und Lehrpersonen zuhanden der PH,

² Diese Vorschläge wurden im Rahmen von Präsentationen der Profile an verschiedenen Anlässen formuliert: von den beigezogenen Expertinnen und Experten, in der Begleitgruppe COHEP, am 6. Juni 2014 in der nationalen Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS) der EDK, am 18. Juni 2014 in der Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK, am 4. September 2014 und am 14. Januar 2015 in der Tagung der Fachgruppe Fremdsprachen der COHEP, am 22. Januar im Rahmen der Tagung der COHEP zur Professionalisierung der Fachdidaktiken.

- Kantone und Lehrpersonen entwickeln, z.B. als Online-Tool.
- **Beurteilungs- und Zertifizierungsformen sowie -Werkzeuge** entwickeln und diese den PH und Kantonen zur Verfügung stellen, z.B. ein Beurteilungsinstrument zur Prüfung und/oder Zertifizierung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen für die CH.
 - **die Profile im europäischen Kontext weiterentwickeln:** Die Profile straffen und mit weiteren, im internationalen Kontext relevanten Referenzdokumenten abstimmen; empirische Validierung der Deskriptoren in verschiedenen schulischen Kontexten; durch die internationale Zusammenarbeit können die Profile im Sinne eines **breit anerkannten Referenzrahmens** an Einfluss auf die Systeme der beteiligten Länder gewinnen.
 - Grundlagen für die Realisierung eines **europäischen Zertifikats**, gegebenenfalls auch in Zusammenarbeit mit Anbietern internationaler Sprachzertifikate, schaffen.
 - sprachliche **Curricula und Module** für die Aus- und Weiterbildung entwickeln, die einfach auf andere Kontexte und Sprachen übertragen werden können.
 - ein **integriertes Profil** mit direkter Verbindung zwischen sprachlichen Handlungskompetenzen und den entsprechenden didaktischen sowie reflexiven Kompetenzen, z.B. aufgrund von Verbindungen zum EPOSA (Newby et al. 2007) und zum CARAP (Candelier et al. 2007) entwickeln.
 - **Materialien und Hilfsmittel** für die Verwendung der Profile zuhanden der Dozierenden und Lehrpersonen entwickeln.
 - die Frage der **Höhe der sprachlichen Anforderungen** in Grund- und Weiterbildung vertiefen; insbesondere im Hinblick auf die gezielte Sicherstellung einer hohen sprachlichen Kompetenz der Fremdsprachenlehrpersonen in spezifischen Arbeitsbereichen.
 - den Bedarf zur **Ausweitung auf die Schulsprache** / Zweit-, Migrations- oder Minderheitensprachen klären und konkrete Realisierungsmöglichkeiten aufzeigen.
 - das erprobte Verfahren anwenden, um berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für die **Berufsbildung** zu entwickeln.

Dabei wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass internationale Kooperation bei der Realisierung sämtlicher, aber auch von Teilen dieser Aspekte für die Schweiz sehr wertvoll wäre.

1.5 Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen

Eine im Jahr 2011 durchgeführte³ Umfrage der Fachgruppe Fremdsprachen der COHEP zu den Austrittskompetenzen in den unterrichteten Fremdsprachen an den Schweizer PH zeigt in der Übersicht (COHEP 2016) eine sehr heterogene Beurteilungspraxis: Einerseits werden innerhalb derselben Zielstufe je nach Hochschule teilweise unterschiedliche Anforderungsniveaus für die Austrittskompetenzen definiert (für die Primarstufe zuweilen auch differenziert nach erster und zweiter Fremdsprache). Andererseits werden die Austrittskompetenzen auf sehr unterschiedliche Weise überprüft. Einige Hochschulen konzipieren selbst interne, berufsspezifische Prüfungen. Hingegen verlangen die meisten Hochschulen das Ablegen eines Internationalen Sprachdiploms (ISD⁴), teilweise in Kombination mit eigenen berufsspezifischen Prüfungszusätzen. Insgesamt stellen ISD das Hauptinstrument für die Beurteilung dar.

³ Die Resultate der Umfrage wurden 2013 und 2016 aktualisiert (COHEP 2016).

⁴ Eine Übersicht über die verwendeten ISD (Französisch, Deutsch, Englisch) findet sich im Bericht *Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen* (Bleichenbacher et al. 2014a).

Die Bedeutung der im Rahmen der ISD geprüften Kompetenzen für die berufsspezifische Ausbildung bleibt jedoch weitgehend unklar. Die von den PH anerkannten ISD sind auf allgemeine sprachliche Fertigkeiten ausgerichtet. Als Folge der allgemeinen Ausrichtung sind viele sprachlich-kommunikative Aufgaben, die den Kern der Lehrtätigkeit ausmachen wie genaues Instruieren, Anleiten oder Beurteilen, kaum Bestandteil von ISD. Die Untersuchungen im Rahmen der Projektetappe 4 haben gezeigt, dass die ISD die berufsspezifischen Sprachkompetenzen nur teilweise abdecken (Bleichenbacher et al. 2014a). Diese Lücken werden an verschiedenen PH der Schweiz bei den für die Sprachausbildung zuständigen Verantwortlichen als relevant wahrgenommen und thematisiert.

Es besteht somit ein hoher Bedarf an Beurteilungsformen, welche berufsspezifische Dimensionen der Sprachkompetenz einbeziehen, sich auf ein anerkanntes Kompetenzmodell abstützen und die geforderten Austrittskompetenzen zuverlässig nachweisen bzw. zertifizieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das kohärente Zusammenspiel zwischen formativer und summativer Beurteilungspraxis für eine erfolgreiche Implementierung eines bedarfsgerechten Fremdsprachencurriculums für die angehenden Lehrkräfte von zentraler Bedeutung ist. Ebenfalls hoch scheint der Bedarf an der Diskussion einer möglichen gesamtschweizerischen Koordination dieser Anforderungen, wobei bei vielen Akteuren die Berücksichtigung kontextueller Besonderheiten ein grosses Anliegen bleibt. Die Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe der Projektetappe 4 hat überdies gezeigt, dass in einzelnen schweizerischen Aus- und Weiterbildungskontexten bereits Beurteilungsinstrumente entwickelt werden, welche berufsspezifische Aspekte abdecken sollen. Während die Berufsrelevanz dieser Instrumente klar ausgewiesen ist, fehlt ihnen jedoch oft sowohl der direkte Bezug zu einem soliden Referenzrahmen, wie ihn die Kompetenzprofile darstellen, als auch erprobte, anerkannte und valide Testverfahren, wie sie bei internationalen Sprachdiplomen angewendet werden.

Aufgrund der geschilderten Ausgangslage wurden nach Abschluss der Vorarbeiten von Seiten der lehrerbildenden Institutionen, aber auch der Kantone, Entwicklungen in diesem Bereich gewünscht (vgl. 1.3 und 1.4).

Das in der Folge eingereichte, vorliegende Projekt sollte daher einerseits einen klaren Fokus auf praxisrelevante und kompetenzorientierte Instrumente zur Selbstbeurteilung im Sinne einer erhöhten Lernerautonomie im lebenslangen eigenen Sprachlernprozess der Lehrpersonen legen. Andererseits sollte die Selbstbeurteilung auf kohärente Art durch Ansätze und Materialien zur Fremdbeurteilung ergänzt werden können, auch hinsichtlich einer möglichen Zertifizierung. Dazu sollten auf der Basis der bisherigen Projektergebnisse (vgl. Bleichenbacher et al. 2014a, 2014c) verschiedene Möglichkeiten und Modelle der Beurteilung geprüft (formativ und summativ, Selbst- und Fremdbeurteilung, Prüfungen ausserhalb des Schulkontextes und Beurteilung "on the job", Kombinationen mit ISD, usw.) und konkrete Vorschläge und Werkzeuge zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen erarbeitet werden.

1.6 Einbettung der Projektarbeit in das Projekt *Towards a Common European Framework for Language Teachers* am Europäischen Fremdsprachenzentrum (EFSZ) des Europarats in Graz

Am 1. Januar 2015 wurde der *Appel à manifestation d'intérêt pour le programme CELV (2016-2019)* mit dem Titel *Les langues au cœur des apprentissages* publiziert. In einem geschlossenen Projekt war die Entwicklungsarbeit an einem Referenzrahmen für Sprachenlehrpersonen vorgesehen: *Vers un Cadre européen commun de référence pour les enseignants de langues*. Aufgrund der fortlaufenden Information des EFSZ/CELV über die Fortschritte des Projekts *Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile* sowie des frühen Einbezugs internationaler Expertinnen und Experten war das EFSZ/CELV

schon früh über die Entwicklungen in der Schweiz informiert. Unter den Projektzielen wurde denn auch explizit auf die Schweizer Sprachkompetenzprofile Bezug genommen:

Le projet s'appuiera sur la vaste gamme d'outils de haute qualité existant en Europe dans le domaine de la compétence des enseignants de langues étrangères, ainsi que sur les développements récents en Suisse qui a élaboré des profils linguistiques pour les enseignants de langue dans des contextes professionnels donnés.

Unter den erwarteten Projektergebnissen wurden unter anderem folgende Entwicklungsarbeiten im Zusammenhang mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen festgehalten:

Réalisations attendues: Premiers pas vers la création éventuelle d'un CECR pour les enseignants de langues. Ceux-ci devraient comprendre:

- [...]
- *Pilotage et poursuite du développement des **profils linguistiques suisses** (validation empirique de descripteurs dans différents contextes scolaires, utilisation potentielle des profils pour l'évaluation formative spécifique à la profession) en vue de les adapter à un contexte européen plus large;*
- [...]

Damit eröffnete sich für die Schweiz die Gelegenheit, sich substantiell an der Entwicklung eines neuen europäischen Referenzrahmens für Sprachenlehrpersonen zu beteiligen und das vorliegende Projekt mit der internationalen Entwicklungsarbeit zu verbinden. Unter der Leitung von Lukas Bleichenbacher erfolgte am 1.5.2015 die Projekteingabe eines internationalen Konsortiums, die im November 2015 von den Mitgliedsstaaten den Zuschlag erhielt. Das Projektteam nahm 2016 die vierjährigen Arbeiten in Angriff. Diese wurden bis 2016 im Rahmen des vorliegenden Projekts ausgeführt.

1.7 Ursprüngliche Projektziele

- Dieses Projekt hatte das Ziel, die Beurteilungspraxis der zielsprachlichen Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, passgenau auf die Bedürfnisse der Berufspraxis auszurichten.
- Dazu sollten Beurteilungsinstrumente und -Materialien, welche auf den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen beruhen, geschaffen und auf einer Online-Plattform zur Verfügung gestellt werden.
- Diese Instrumente sollen zunächst formativ, später aber auch summativ verwendet werden können.
- Die Ausrichtung der erarbeiteten Produkte auf vielfältige Bildungskontexte (Schulstufen, Zielsprachen, Sprachregionen, Ausbildungskontext) sollten den spezifischen Schweizer Verhältnissen und Bedürfnissen (vgl. Kapitel 1.5 oben) entsprechen.
- Die erarbeiteten Produkte sollten Möglichkeiten einer stärkeren didaktischen Kohärenz des Sprachenlernens auf tertiärer Stufe mit jenem auf der Zielstufe aufgezeigt werden.
- Es sollten gezielt Bezüge zu europäischen Entwicklungen geschaffen werden, indem sich die Arbeiten auf die Ausschreibung des Programms *Les langues au cœur des apprentissages* (2016-2019) des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates (EFSZ/CELV) ausrichten.

Als erstes Produkt sollte ein Selbstbeurteilungsinstrument zu den berufsspezifischen Sprachkompetenzen für Studierende und Lehrpersonen in der Form eines Online-Tools erstellt werden.

Als weitere Produkte sollten verschiedene Formen und Materialien für die formative und summative Fremdbeurteilung entwickelt werden, auch als Grundlage für eine mögliche Zertifizierung, und mit Blick auf unterschiedliche Aus- und Weiterbildungskontexte.

Die Resultate beider Teilprojekte sollten auf einer Online-Plattform integriert werden, mit verschiedenen Zugängen für Studierende/Lehrpersonen einerseits, und für Dozierende/Kursleitende andererseits.

2 Im Rahmen des Projekts durchgeführte Aktivitäten

Das Vorgehen baute hauptsächlich auf den in den vorangehenden Projektetappen erarbeiteten Sprachkompetenzprofilen für die Primar- und die Sekundarstufe I auf. Es wurden aber auch die Arbeiten zu den Anforderungen an die Qualität der Sprachverwendung, die Analyse der Internationalen Sprachdiplome und die Modelle und Szenarien für die Aus- und Weiterbildung einbezogen. Gleichzeitig richtete es sich auf das Projekt *Towards a Common European Framework for Language Teachers* des Programms *Les langues au cœur des apprentissages* (2016-2019) des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates (EFSZ/CELV) aus. Dieses sieht in diesem Zusammenhang in erster Linie die Validierung der Deskriptoren in unterschiedlichen schulischen Kontexten sowie den Einsatz der Profile zu Zwecken der formativen Beurteilung vor.

Für die **Entwicklung eines Selbstbeurteilungsinstruments zu den berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Studierenden und Lehrpersonen** wurden zunächst bestehende Online-Beurteilungswerkzeuge analysiert und es wurde abgeklärt, welche Funktionen das Instrument bieten muss. Dabei fiel zu einem frühen Zeitpunkt die Entscheidung, nicht wie vorgesehen nur ausgewählte Kompetenzen miteinzubeziehen, sondern ein Instrument zu entwickeln, welches die berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile gesamthaft abdeckt. Für die Bedürfnisse der Praxis erwies sich auch als unumgänglich, die Frage spezifischer Niveaustufen gezielt anzugehen. Dazu stellte sich der Bedarf nach einem **Kompetenzmodell für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen für Fremdsprachen** heraus, welches nicht ursprünglich im Projektplan vorgesehen war, aber in der Folge entwickelt wurde. Das Kompetenzmodell verortet das Konstrukt „berufsspezifische Sprachkompetenzen“ theoretisch mit Bezug auf wichtige Referenzdokumente, darunter den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (Europarat 2001), und beschreibt zu Handen der Lehrerbildungspraxis anschaulich typische Kompetenzniveaustufen, z.B. das Niveau einer Sprachlehrperson zu Beginn der Ausbildung oder das Niveau einer hoch kompetenten Sprachlehrperson.

Quantitative und qualitative Forschungszugänge wurden kombiniert, um die inhaltliche Validität und Verständlichkeit des Selbstbeurteilungsinstruments zu gewährleisten. Für die Entwicklung der Deskriptoren, konkreten Beispiele und Skalen für die Selbstbeurteilung wurden Befragungen und Pilotierungsuntersuchungen in deutscher und französischer Sprache durchgeführt. Das Selbstbeurteilungsinstrument wurde termingerecht in vier Sprachversionen fertig gestellt.

Im zweiten Projektstrang wurden **verschiedene Formen und Materialien für die Beurteilung und Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Schweizer Bildungskontexten** entwickelt. Im Zentrum stand die Entwicklung von Beurteilungsaufgaben unterschiedlicher Länge, die von Dozierenden in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen verwendet werden können, um die Sprachkompetenzen ihrer Studierenden und Kursteilnehmenden zu beurteilen. Dabei entstanden sowohl kürzere Aufgaben, welche fokussiert die Beurteilung von einer oder wenigen berufsspezifischen Sprachkompetenzen erlauben, sowie längere Szenarien, die es im Kontext der Berufspraxis ermöglichen, verschiedene Handlungsfelder (von der Vorbereitung über den Unterricht bis hin zur Beurteilung der Lernenden auf der Zielstufe) in direkter Kombination zu beurteilen. Schliesslich wurden mit Hilfe einer über die Vertretungen der Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von *swissuniversities* versandten Umfrage **Beurteilungsmodelle** zusammengestellt, die aktuell in der Aus- und Weiterbildung ihre Verwendung finden.

Im Rahmen zweier ausgedehnter **Pilotierungsworkshops** an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und der SUPSI Locarno wurden Vorversionen sowohl der Selbstbeurteilungsfragen sowie einer Auswahl der Fremdbeurteilungsaufgaben mit Studierenden verschiedener Zielsprachen pilotiert. Aufgrund der Resultate der Pilotierung wurden nochmals Anpassungen vorgenommen.

Im dritten Teilprojekt wurde die Integration der Resultate beider Teilprojekte zu einer **Online-Plattform für die Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen** für Fremdsprachenlehrpersonen vorbereitet. Nach einer ersten Analyse bestehender Systeme fiel der Entscheid, eine erste Version der Plattform im Rahmen des Projekts selbst entwickeln zu lassen. Diese Entwicklung erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen den Projektmitarbeitenden sowie der externen Agentur *VITAMIN 2*. Zwischenversionen der Plattform wurden erprobt und aufgrund der Rückmeldungen weiterentwickelt.

Das Projekt wurde mit folgender Organisation durchgeführt:

Projektleitung und Leading House: Institut Fachdidaktik Sprachen (IFDS) der PHSG

Im Team des IFDS waren folgende Personen mit der Ausführung des Projekts beauftragt:

- Lukas Bleichenbacher, Leiter Entwicklungsprojekte am IFDS, Dozent für englische Fachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik an der PHSG, Linguist: Projektleitung, Leitung Teilbereich Fremdbeurteilung, Koordinator EFSZ-Projekt
- Catherine Diederich, wissenschaftliche Mitarbeiterin IFDS (seit 2016): EFSZ-Projekt
- Wilfrid Kuster, Institutsleiter IFDS, Mitglied Studiengangsleitung Sek I, Vorsitzender der Fachgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von *swissuniversities*: Leitungsausschuss, Selbst- und Fremdbeurteilung, Kompetenzmodell, EFSZ-Projekt
- Mirjam Egli Cuenat, wissenschaftliche Leiterin IFDS und Dozentin für französische Sprachwissenschaft an der PHSG, Linguistin (bis August 2016): Leitungsausschuss, EFSZ-Projekt, Fremdbeurteilung
- Robert Hilbe, wissenschaftlicher Mitarbeiter IFDS, Erziehungswissenschaftler (seit 2017): Leitungsausschuss
- Peter Klee, wissenschaftlicher Mitarbeiter IFDS, Oberstufenlehrer, Lehrmittelautor, Dozent für

Mehrsprachigkeits- und Fremdsprachendidaktik: Leitungsausschuss, Selbst- und Fremdbeurteilung, Kompetenzmodell, Übersetzungen

- Thomas Roderer, wissenschaftlicher Mitarbeiter IFDS, Entwicklungspsychologe: Leitungsausschuss, Leitung Teilbereich Selbstbeurteilung, Leitung Teilbereich Online-Plattform, Pilotierungen
- Seraina Paul-Frischknecht und Jutta Wörle, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen IFDS und Autorinnen Fremdbeurteilung
- Sandrine Wild, studentische Mitarbeitende: Selbst- und Fremdbeurteilung, Online-Plattform, Pilotierungen, Übersetzungen

Projektpartner aus zwei anderen Sprachregionen

Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)

- Germana D'Alessio, Leiterin des Sprachenzentrums SUPSI und Deutschdozentin: Leiterin Team SUPSI
- Daniela Kappler, wissenschaftliche Mitarbeiterin: Fremdbeurteilung, Übersetzungen, Pilotierungen
- Jan Hardie, Dozentin Englisch: Fremdbeurteilung
- Marie-Hélène Tramer-Rudolphe, Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin: Fremdbeurteilung
- Elisa Rubegni: Consulting Online-Plattform
- Gé Stoks, Dozent für Fremdsprachendidaktik, Entwicklung von Curricula, Bildungsplänen, didaktischen Materialien: Fremdbeurteilung

Centre de langues, Université Lausanne

- Brigitte Foster Vosicki, responsable Centre de langues: Leiterin Team UNIL
- Dietlinde Ebeling, chargée d'enseignement au Centre de langues: Selbstbeurteilung, Expertin Fremdbeurteilung, Übersetzungen
- Pascal Schweitzer, chargé d'enseignement au Centre de langues et à la HEP VD: Selbstbeurteilung, Experte Fremdbeurteilung, Übersetzungen

Haute école pédagogique du canton de Vaud

- Rosanna Margonis-Pasinetti, Professeure formatrice l'anglais, UER Didactiques des langues et cultures HEP Vaud, Leiterin Team HEP VD: Fremdbeurteilung, Übersetzungen
- Olivier Bolomey, chargé d'enseignement à la HEP VD: Fremdbeurteilung, Übersetzungen

Main Consulting / Qualitätssicherung

- Peter Lenz, Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit, Institut für Mehrsprachigkeit, Universität Freiburg – PH Freiburg

Resonanzgruppen

- Begleitgruppe der Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von *swissuniversities*: Vertretungen aus allen PH der Schweiz
- Internationale Expertinnen und Experten im Rahmen des EFSZ-Projekts

3 Erreichte Ziele und Beschreibung der vorliegenden Produkte

Die Hauptprodukte werden im folgenden Abschnitt summarisch beschrieben. Eine ausführlichere Dokumentation befindet sich in einem separaten Bericht mit dem Titel *Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Projektresultate* (2017), der unter <https://www.phsg.ch/forschung/projekte/berufsspezifische-sprachkompetenzprofile-fuer-lehrpersonen-fuer-fremdsprachen> zugänglich ist.

3.1. Selbstbeurteilungsinstrument

Dieses digitale Werkzeug, welches auf der Online-Plattform (vgl. Kapitel 3.3. unten) zur Verfügung steht, erlaubt die Selbstbeurteilung von berufsspezifischen fremdsprachlichen Fertigkeiten sowie die Reflexion der eigenen Kompetenzen. Studierende und Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I können damit ihre Sprachkompetenzen einschätzen und lassen ihr aktuelles, persönliches Profil durch das System erstellen. Auf dieser Grundlage entwickeln sie neue Zielvorstellungen und schärfen ihr Bewusstsein für die Entwicklung ihrer eigenen berufsspezifischen Sprachkompetenzen.

Die Einschätzung erfolgt in Bezug auf die ausgewählten Kann-Beschreibungen (nicht im Sinne eines Online-Sprachtests). Das Programm beruht auf einem spezifischen Kompetenzmodell für berufsspezifische Sprachkompetenzen und ermöglicht einerseits die gezielte Bearbeitung einzelner Handlungsfelder (z.B. *Beurteilen, Rückmeldungen geben und beraten* oder *Aussenkontakte gestalten*) oder des gesamten Sprachkompetenzprofils. Andererseits können Ausbildungsverantwortliche oder Kursleitende eine eigene, für ihren spezifischen Kontext relevante Auswahl von Kann-Beschreibungen definieren, die sie für eine Personengruppe ihrer Wahl per Login zusammenstellen können. Diese Auswahl kann mit eigenen Instruktionen und Hinweisen ergänzt und über das Online-Tool an die Kursteilnehmenden verschickt werden.

Das Selbstbeurteilungsinstrument wurde im Rahmen des Projekts in deutscher, französischer und italienischer Sprache erstellt und ist auf die Zielsprachen Französisch, Italienisch, Deutsch und Englisch ausgerichtet. Eine englische Sprachversion wurde ebenfalls erstellt (finanziert durch die PHSG).

3.2. Ansätze und Materialien für die Beurteilung und Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Schweizer Bildungskontexten

Im Bericht *Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen* (Bleichenbacher et al. 2014a) wurden modellhaft verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie in einigen prototypischen Situationen die berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen gefördert werden können. Ausgehend von den Bedürfnissen in drei ausgewählten Kontexten (Module zur sprachlichen und/oder fachdidaktischen Ausbildung, Weiterbildung sowie berufspraktische Ausbildung) wurden im vorliegenden Projekt exemplarisch Aktivitäten und Modelle für die Beurteilung bzw. Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen zusammengestellt und neu entwickelt. Dabei wurde im Gegensatz zum ursprünglichen Projektplan, der nur die Berücksichtigung ausgewählter Kann-Beschreibungen vorsah, eine sehr breite Abdeckung der Sprachhandlungen des Sprachkompetenzprofils erreicht. Die erstellten Aufgaben wurden zur Orientierung mit Metadaten versehen, mit Informationen zur Zielstufe, zum Kontext, zur Beurteilung, zu Hilfsmitteln, usw. Im Sinne der Zielsetzungen des Programms des EFSZ wurden sie in erster

Linie in Hinblick auf die formative Evaluation entwickelt, können aber die Basis für die Schaffung summarischer Beurteilungselemente bilden, beispielsweise als Ergänzung zu internationalen Sprachzertifikaten oder anderen Zertifikationsformen.

3.3. Integration der Resultate beider Teilprojekte zu einer Online-Plattform

Die erarbeiteten Produkte wurden in einer ersten öffentlich publizierten Version der Online-Plattform zur Verfügung gestellt, die unter der URL <https://profils-langues.ch> aufgerufen werden kann. In Absprache mit dem Generalsekretariat der EDK wurde sie im Herbst 2017 in die neu entstehende, an Lehrpersonen gerichtete Bildungsplattform <http://sprachen.educa.ch/de> integriert.

Es wurden zwei verschiedene Zugänge zur Plattform gestaltet:

1. ein Zugang für Lehramtsstudierende und amtierende Lehrpersonen, zur Selbstbeurteilung und Reflexion der eigenen berufsspezifischen Sprachkompetenzen, mit verschiedenen Wahlmöglichkeiten (Arbeitssprache, Zielstufe und Zielsprache, Handlungsfelder). Als Rückmeldung des Systems wird ein aktuelles, persönliches Kompetenzprofil geliefert.
2. ein Zugang für Aus- und Weiterbildungsverantwortliche,
 - a. um eine Auswahl von Kann-Beschreibungen für die Selbstbeurteilung einer bestimmten Personengruppe (z.B. Teilnehmende eines bestimmten Weiterbildungsmoduls) zu definieren.
 - b. um geeignete Beurteilungsaktivitäten zu spezifischen Kann-Beschreibungen zu finden, sowie Hinweise zu deren konkreten Verwendung.

Die Plattform bietet auch Links zu weiteren relevanten Seiten zu berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, darunter zu den Resultaten der Vorprojekte sowie zu aktuellen Entwicklungen der neuen *Fachstelle für berufsspezifische Sprachkompetenzen*.

Diese erreichten Ziele entsprechen dem eingereichten Projektplan bzw. gehen teilweise darüber hinaus. Sie entsprechen wichtigen Anliegen, welche vor Projektbeginn in einigen Gremien geäußert wurden (vgl. 1.3 und 1.4) und einem aktuellen Bedarf in der Ausbildungspraxis (siehe 1.5). Zudem sind sie auf das Projekt *Vers un Cadre européen commun de référence pour les enseignants de langues* ausgerichtet, dessen Koordination seit Januar 2016 ebenfalls im Rahmen der Projektarbeit erfolgte.

In diesem Projekt ist eine erste Fassung der Instrumente erarbeitet worden, die den Pädagogischen Hochschulen und Kantonen zur Verfügung gestellt wird. Für die Weiterentwicklung und Bewirtschaftung der erarbeiteten Produkte nach Projektabschluss, im Rahmen der Anschlussprojekte *Towards a Common European Framework for Language Teachers* (EFSZ/CELV 2016-2019) und *Fachstelle zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen (Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken, HFKG 2017-2020)*, wird ein Vorschlag erarbeitet. Nach Möglichkeit werden im Rahmen dieser Projekte die Instrumente weiterentwickelt und in Kooperation mit den zuständigen Stellen deren mittel- bis langfristige Bewirtschaftung sichergestellt.

4 Mögliche Nutzung der Projektergebnisse in anderen Kontexten oder anderen Kantonen

Die Projektergebnisse und Produkte sind auf den Gebrauch in verschiedenen Sprachregionen und Kantonen zugeschnitten, zumal das vorliegende Projekt analog zum Vorprojekt klar gesamtschweizerisch angelegt ist. Die konkrete Umsetzbarkeit wurde auch durch den genauen Blick auf die unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungskontexte an Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten begünstigt.

Die Übertragbarkeit auf den europäischen Kontext wird durch die Abdeckung verschiedener Zielsprachen begünstigt, die auch prominent in den Fremdsprachencurricula vertreten sind. Im Rahmen der Projektarbeit sowie der Einbettung in das Projekt des europäischen Fremdsprachenzentrums sind die erarbeiteten Produkte in internationale Entwicklungen eingeflossen. Dabei konnten die Sprachkompetenzprofile sowie die aktuellen Projektergebnisse an ein breiteres internationales Fachpublikum disseminiert werden, im Rahmen von Präsentationen am Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats in Graz (Januar; September 2016) und an mehreren internationalen Konferenzen, darunter das Kolloquium der *Association des Sciences du Langage* (Mai 2016, Universität Rabat, Marokko), die Jahreskonferenz von *Eaquals* (Riga, April 2017), und im Rahmen des Workshops *Handlungsorientierte Sprachpraxis im Master of Education* (Universität / PH Freiburg i.B., Mai 2017). Die Arbeiten stiessen dabei auf ein sehr grosses Interesse.

Innerhalb der Schweiz wurden die Arbeiten von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen inner- und ausserhalb der beteiligten Partnerhochschulen aktiv wahrgenommen, besonders auch aufgrund der Begleitung durch die Resonanzgruppe, aufgrund von Projektpräsentationen an verschiedenen Tagungen (u.a. Jahresversammlung der ADLES, 2016; zwei Beiträge zur Ringvorlesung Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit an der Universität Freiburg, 2016; Gastvorlesung und Teilnahme an Podiumsdiskussion zum GER an der Hochschule für Heilpädagogik HfH in Zürich, 2016; Forum Sprachen der EDK, 2017; zwei Beiträge zur Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer IDT, Universität Freiburg, 2017, und interne Kolloquien an verschiedenen PH), sowie durch Publikationen (Egli et al. 2016, Bleichenbacher et al. 2016).

Die breite Verwendung der Projektergebnisse wird durch die Empfehlungen der Kammer PH von *swissuniversities* zur Nutzung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile zuhanden der Institutionen der Lehrpersonenbildung gefördert. Zudem wurde die Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH beauftragt, die Umsetzung dieser Empfehlungen zu fördern und ein entsprechendes Monitoring sicherzustellen.

5 Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erreichten Resultate

Zur Weiterentwicklung der erreichten Resultate schlägt das Projektteam folgende Möglichkeiten vor⁵ :

- Analyse der Pilotierung der Resultate im In- und Ausland im Rahmen des Projekts am EFSZ, "Vers un cadre commun de référence pour les enseignants de langues" zur Weiterentwicklung für den Gebrauch in verschiedenen, auch neuen Kontexten, z.B. die berufsspezifischen Sprachkompetenzen des Unterrichts auf der Sekundarstufe II oder der Erwachsenenbildung
- Konkrete Projektabsichten bestehen überdies bereits für den Bereich der berufsspezifischen Sprachkompetenzen in der Schulsprache (für die Schulsprache als Fach, wie auch den sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern), sowie in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) für den Unterricht in Gebärdensprache
- Konkretisierung der Resultate für die summative Fremdbeurteilung und Entwicklung entsprechender Beurteilungsinstrumente hinsichtlich möglicher nationaler oder internationaler Zertifizierungsformen für berufsspezifische Sprachkompetenzen
- Breite Validierung von Niveaustufen berufsspezifischer Sprachkompetenzen hinsichtlich eines möglichen Anschlussprojekts zu Kompetenzen von Lehrpersonen verschiedener Fächer auf europäischer Ebene

6 Nachhaltigkeit

Die Ziele des Projekts sind direkt auf eine nachhaltige Implementierung der berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile ausgerichtet. Als Handreichung zur Beurteilung tragen die Projektergebnisse zur Qualitätssicherung und -steigerung der Ausbildung zur Fremdsprachenlehrperson bei, was mittelfristig die Unterrichtsqualität stützt und damit einen Beitrag zur zentralen Rolle der Volksschule beim Fremdspracherwerb der schweizerischen Bevölkerung leistet.

Valide, realistische und den Herausforderungen der Praxis gerechte Anforderungen stützen die Lehrpersonen in ihrer anspruchsvollen Aufgabe gerade in jenen Bereichen, die sich im Schulalltag als kritisch erweisen. Ein Beispiel dafür ist die formative und summative Beurteilungspraxis der Lehrpersonen selber (vgl. EDK 2014b), wobei die von ihnen erfahrene Beurteilungspraxis einen 'Doppeldeckereffekt' erzeugen soll. Dazu gehört auch die Fähigkeit, einen stufenadäquaten fremdsprachlichen Input im Rahmen eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts zu gestalten. Weitere Beispiele sind die Bereiche der Interkulturalitätsdidaktik sowie der aktuell bedeutenden Mobilitäts- und Austauschpädagogik, die für die Lehrpersonen nicht nur didaktisch, sondern auch sprachlich herausfordernd sein können. Schliesslich können damit die Prinzipien der Mehrsprachigkeits- und Tertiärsprachendidaktik im engeren Sinn in der Beurteilungspraxis

⁵ Diese Vorschläge stammen von den beigezogenen Expertinnen und Experten von der Resonanzgruppe, von der nationalen Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS) der EDK anlässlich einer Vorpräsentation der Resultate am 21. Juni 2017, von der Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH anlässlich der Tagungen vom 2.9.2016 und 12.1.2017.

gestützt werden.

Darüber hinaus kann die Projektarbeit bereits mittelfristig zu einer Stützung und Beruhigung des Diskurses über den Fremdsprachenerwerb beitragen. Ein Kernauftrag des modernen, kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts auf der Zielstufe, die Valorisierung partieller Kompetenzen (z.B. bei Nahtstellen der horizontalen Kohärenz), kann besser nachvollzogen werden, wenn sich Fremdsprachenlehrpersonen beim Aufbau ihrer notwendigerweise sehr hohen Sprachkompetenzen trotzdem nicht an für die Praxisrelevanz fraglichen Konzepten 'muttersprachlicher Perfektion' messen müssen.

Das Einfließen der Resultate in ein bedeutendes europäisches Projekt zu den allgemeinen Kompetenzen von Sprachenlehrpersonen wird dazu beitragen, die erarbeiteten Produkte längerfristig in der europäischen Bildungslandschaft zu positionieren.

Bibliografie (Auswahl)

- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D., Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014a). Vergleich ausgewählter internationaler Sprachdiplome mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen / Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D., Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014b). Pädagogische Szenarien zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischen Sprachkompetenzen.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D., Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014c). Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen: Schlussbericht zu den Projektetappen 3 und 4: 2012-2014.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Klee, P. 2016. Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten. *Babylonia* 2/2016, 6-7.
- Candelier M. et al. (2007). A travers les langues et les cultures: Cadre de référence pour les approches plurielles des langues et des cultures (CARAP/FREPA). Graz, CELV.
- COHEP (2016). Austrittskompetenzen in den Fremdsprachen an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz für eine Lehrbefähigung. Erhoben am 10. Juni 2011, aktualisiert im Juni 2016. Internes Arbeitspapier.
- Coste, D. (2007). Contextualiser les utilisations du Cadre européen commun de référence pour les langues. Strasbourg: Conseil de l'Europe. Internet: http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/SourceForum07/D-Coste_Contextualise_FR.doc
- Egli Cuenat, M., Kuster, W., Bleichenbacher, L., Klee, P. & Roderer, T. (2016). Aufbau berufsspezifischer Sprachkompetenzen in der Aus- und Weiterbildung zur Fremdsprachenlehrperson. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 34(1), 13-20. Online unten <https://www.bzl-online.ch/archiv/heft/2016/1/13>
- Europarat (2001). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Hunkeler, R. et al. (2009). Umgang mit internationalen Sprachdiplomen an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Bericht zuhanden der EDK und der COHEP. St. Gallen: Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen.
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G., Lenz, P. (2014). Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil für Fremdsprachenlehrpersonen. Projektseite zum Download der Profile für Primar- und Sekundarstufe I; Deutsch/Französisch/Italienisch. http://www.phsg.ch/desktopdefault.aspx/tabid-2086/1668_read-6386/
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G., Lenz, P. (2013). Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen: Bericht zur Projektetappe 3: 2012-2013. http://www.phsg.ch/Portaldata/1/Resources/forschung_und_entwicklung/sprachen/Sprachkompetenzprofile_Bericht_Etappe_3_web.pdf

- Legutke, M.K. (2012). Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache. In: H.-J. Krumm, Ch. Fandrych, Ch., B. Hufeisen, C. Riemer (Hrsg.) Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Berlin: Walter de Gruyter, S. 1351-1357
- Lehrplan 21. Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) www.lehrplan.ch
- Loeliger, M. (2015). Funktionale Redemittel von Primarlehrpersonen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. Schlussbericht. PH Fribourg.
- Long, M. (2005). Needs Analysis in Second Language Learning. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mettler, M., et al. (2011). Berufsspezifische Sprachkompetenzen für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Praxisbeobachtungen Teilprojekt II. PHZ Luzern.
- Newby, D. et al. (2007). Europäisches Portfolio für Lehrpersonen in Ausbildung (PE-PELF/EPOSA/EPOSTL). Internet: <http://epostl2.ecml.at/Resources/tabid/505/language/de-DE/Default.aspx>
- Passepartout (2009/2010). Lehrplan Französisch und Englisch. Internet: <http://www.passepartout-sprachen.ch/de/inhalt/lehrplan.html>
- Piano di studio per la scuola d'obbligo (in Erarbeitung). <http://www4.ti.ch/decs/ds/harmos/gruppi-di-lavoro/revisione-dei-piani-di-studio/>
- Plan d'études romand (2010). Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin. www.plandetudes.ch
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2014a). Lehrpersonen mit Unterrichtsbefähigung für Fremdsprachen: Stand und Entwicklungstendenzen, Bericht des Generalsekretariats der EDK vom 8. April 2014.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2014b). Sprachenlernen auf der Primarstufe und am Übergang zur Sekundarstufe I, Bericht über das Forum Sprachen vom 8. November 2013.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2010). Basis-Standards für die Fremdsprachen. Unterlagen für den Anhörungsprozess. 25.1.2010. Bern : EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2008). Leitlinien zu den Sprachkompetenzniveaus in der Ausbildung der Lehrkräfte: Ergebnisse der Vernehmlassung. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2007). Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule, Leitlinien der EDK Vernehmlassungsentwurf. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2004). Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule: Strategie der EDK und Arbeitsprogramm für die gesamtschweizerische Koordination. Internet: <http://www.edk.ch/dyn/11911.php>
- Vicente, S. (2012). Sprachpraktische Ausbildung angehender Fremdsprachenlehrer – Forschungsstand und Perspektiven. In Th. Tinnefeld, I.-A. Busch-Lauer, H. Giessen, M. Langer & A. Schumann (Hrsg.) Hochschulischer Fremdsprachenunterricht – Anforderungen, Ausrichtung, Spezifik (S. 77-90). Saarbrücken: htw saar.